

Erfahrungsbericht Erasmus in Finnland Joensuu

Ich war von Anfang Januar bis Anfang Mai für ein Erasmus in Joensuu. Das Semester hier ging eigentlich bis zum 31.05., aber für mich hat es ganz gut mit meinen Kursen gepasst, so dass ich früher Abreisen konnte.

Vorbereitung und Anreise:

Ich habe den Erasmus-Platz im Nachrückverfahren relativ spontan erhalten. Dementsprechend war es etwas stressig am Anfang durch den organisatorischen Aufwand durchzusteigen und die Unterlagen rechtzeitig abzugeben. Es gab eine Einführungsveranstaltung in der sehr genau erklärt wurde, wie alles auszufüllen ist. Außerdem waren bei Fragen oder Unsicherheiten die Verantwortlichen an der LUH immer ansprechbereit und sehr hilfsbereit. Das hat es sehr viel leichter gemacht durch die Unterlagen durchzusteigen. Als das geschafft war musste ich mich noch für ein Zimmer hier in Finnland bewerben. Das ging sehr schnell und hat gut funktioniert. Die meisten Studierenden wohnen hier in Wohnhäusern, die vergleichsweise zu allem anderen hier sehr günstig sind. Es sind in der Regel geschlechtergetrennte Wohngemeinschaften mit 3-5 Mitbewohner*innen pro Apartment.

Durch eine Studiengruppe in StudIp habe ich mich mit zwei anderen Sonderpädagoginnen zusammengefunden, bevor es los ging. Dadurch konnten wir uns vor der Abfahrt noch über Unsicherheiten o.Ä. austauschen. Außerdem sind wir zusammen angereist, was nicht nur spaßiger war, sondern auch günstiger als alleine zu reisen. Ich hatte mich dazu entschieden, dass ich gerne mit dem Auto fahren möchte. Das bietet sich aus Deutschland sehr gut an, da wir bloß zwei Stunden nach Travemünde fahren musste und dann den Rest des Weges bis nach Finnland auf der Fähre verbrachten. Von Helsinki aus ist Joensuu sowohl mit dem Zug wie auch mit dem Auto 5 Stunden entfernt. Wir kamen relativ spät abends an, daher mussten wir vorher dem Office des Wohnheimes schreiben, damit diese uns die Schlüssel bereitlegen konnten. Es ist wichtig, die Öffnungszeiten vor der Anreise zu checken, um sicherzugehen, dass man auch während der Schließzeiten an den Schlüssel kommt.

Innerhalb der ersten Tage gab es eine Infoveranstaltung für alle neuen Erasmusstudierenden. Dort wurde der Arrival Sheet unterschrieben. Dieser sollte im Idealfall zu Hause ausgedruckt und mitgebracht werden.

Während des Aufenthalts

Ich habe mich als Erasmus-Studentin in der Uni sehr wohl gefühlt. Es gibt viele tolle Veranstaltungen extra für Austauschstudierende. Das war super, um neue Leute kennenzulernen. Die Stadt von Joensuu hat nicht so viel zu bieten. Es ist eine kleine Stadt. Trotzdem gibt es eine große Anzahl an Bars, Restaurants, Kaffees und ein paar Clubs. Die Busse fahren dementsprechend nicht sehr oft. Dafür kann man sich sehr günstig ein Fahrrad leihen. Das würde ich auch sehr empfehlen. Am Anfang war ich noch etwas unsicher mit dem Schnee, aber habe mich schnell daran gewöhnt. Es ist auf jedenfall machbar hier, trotz des Wetters das Fahrrad zu nehmen.

Die Uni läuft hier etwas anders ab. Es sind keine wöchentlichen Kurse, sondern relativ willkürliche Termine. In meinen Kursen hatte ich sehr viele Gruppenarbeiten. Dementsprechend gibt es weniger Termine pro Kurs. Das hat Vor- und Nachteile. Den Arbeitsaufwand schätze ich auf jedenfall höher ein als in Hannover, aber die Kurse hatten auch meistens 5 ECTS anstatt 3 wie in Hannover. Ich würde sie trotzdem belegen, da die Inhalte teilweise sehr interessant ist und auch der Aufbau der Seminare ganz anders sind als in

Hannover. Der Praxisanteil ist hier sehr hoch. Der Zugang zu Schule und Unterricht ist in fast jedem Seminar gegeben.

Ende des Aufenthalts und Rückkehr

Die Rückkehr verlief super easy. Mein Zimmer konnte ich mit einer schnellen E-Mail kündigen. Die Confirmation of Stay musste ich in der Uni im Büro unterschreiben lassen. Da gibt es bestimmte Öffnungszeiten, dass musste man im Kopf haben und ein wenig planen. Viel mehr gab es nicht zu tun. Zurück in Deutschland gibt es eine Frist von 4 Wochen, um einige Unterlagen einzureichen. Die Deadline finde ich persönlich etwas knapp, da ich allerdings nach meinem Erasmus auch noch etwas auf Reisen war. Ansonsten ist der Arbeitsaufwand danach schnell gemacht. Da ich gerade mittendrin in der Organisation der Dokumente bin kann ich gar nicht so viel dazu sagen. Aber ich denke soweit ich das verstanden haben, ist die Anerkennung der Kurse nicht sehr kompliziert.

Ich kann ein Auslandssemester in Finnland empfehlen! Die Kälte und Dunkelheit sind etwas hart. Ich war im Sommersemester von Januar bis Mai da und bis dahin blieb der Winter auch da. Gegen Ende konnte ich Finnland noch etwas ohne Schnee genießen, aber die meiste Zeit war alles verschneit. Joensuu ist eine wirklich sehr kleine Stadt. Gerade in der kalten Zeit sieht man nicht wirklich viele Menschen. Ich denke das ist auch wichtig zu beachten und überlegen, ob man damit klarkommt. Für mich war es manchmal etwas in so leeren Straßen zu leben. Dadurch, dass man nicht wöchentlich Seminare und Veranstaltungen hatte, kann man gut durch Finnland reisen und sich ein paar andere, größere Städte anschauen. Das würde ich definitiv empfehlen.